

Fortsetzung Teil 9

der Abzweigung zur Wiesenstraße bis zum Max-Klemens-Kanal ist allerdings noch erhalten. Den Namen Bahnhofstraße erhielt der östliche Teil dieses Weges erst, als die Besiedlung zunahm.

Widerstand

Gegen einen Ausbau bzw. eine finanzielle Beteiligung wehrte sich auch die Eisenhandels-gesellschaft Ost in den 30er Jahren, die den Ausbau als nicht notwendig betrachtete, da er nur privaten Interessen diene. Gegen diese Ansicht protestierten schon damals in gemeinsamen Erklärungen die Landwirte aus Herbern und Hembergen, vertreten durch Gemeindevorsteher Heinrich Hovest-Engberding. Die Siedler Reckenfelds schlossen sich an, da die Bahnhofstraße die einzige gewachsene Verbindung zwischen der Bevölkerung darstellte. ‚Die Straße der Siedler‘, so könnte man die Bahnhofstraße nennen.

es auch auf dieser Straße. Straßenlaternen? Fehlanzeige. Etwas mehr sehen konnte man, wenn mehrere Radfahrer an den Fußgängern vorbeifuhren, wenn sie denn Licht hatten.“ Die Bahnhofstraße wurde in den letzten Jahrzehnten ausgebaut und beleuchtet. Trotzdem hat sie den Charakter einer Hauptverkehrsader verloren.

Der Autor

 Manfred Rech (70) ist gebürtiger Reckenfelder. Seit über zehn Jahren beschäftigt er sich ausgiebig mit der Geschichte des Stadtteils Reckenfeld. Er hat viel recherchiert, mit vielen Zeitzeugen persönlich gesprochen. Das ist die Grundlage für die GZ-Serie.
» www.geschichte-reckenfeld.de



Die Bahnhofstraße bot bis Anfang der 1960er Jahre mit ihrem alleartigen Baumbestand viel Schatten. GZ-Foto privat

Ergänzung zum Zeitungsbericht:



Das Fällen der Bäume entlang der Bahnhofstraße zu Beginn der 1960er Jahre.



Von der Reckenfelder Straße aus gesehen, in Richtung Ortsmitte: Die Bahnhofstraße. Rechts das leer stehende Bahnhofsgebäude. Aufnahme von 1989.